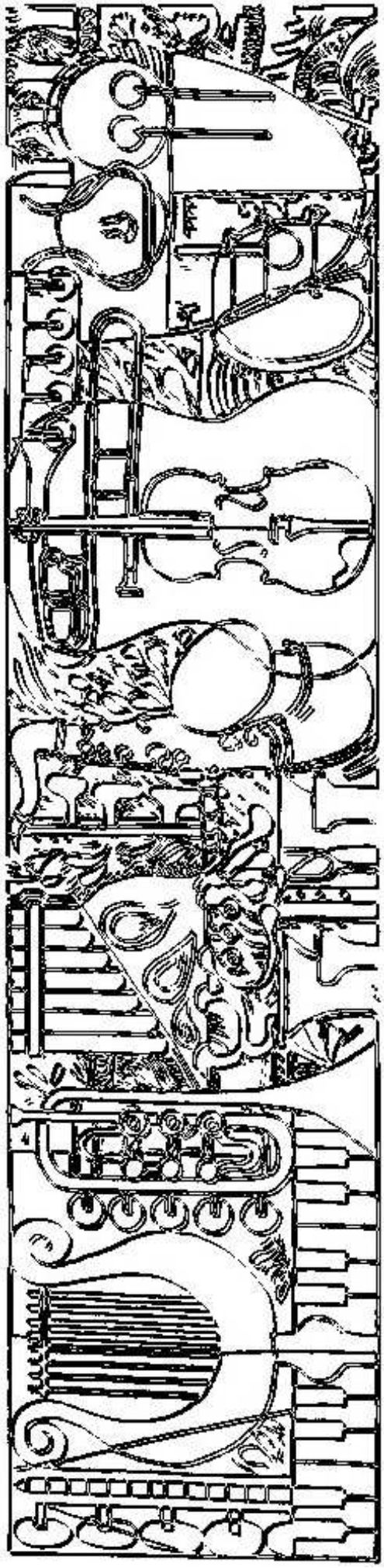


Gemeindeverband der Musikschule Retz
REGIONALMUSIKSCHULE
unterstützt von der „Weinviertler Sparkasse"
Internet: www.musikschule-retz.at
e-mail: musikschule.retz@utanet.at

VIVA LA MUSICA

Musikschule LIVE!

OPEN-AIR KONZERT

auf dem Schulgelände
Samstag, 14. 6. 2003
(bei Schlechtwetter am Sonntag, 15. 6. 2003)
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: ca. 24:00 Uhr
Das genaue Programm finden Sie in dieser Ausgabe!

Für Speis und Trank sorgt
die Stadtkapelle Retz!

5. Ausgabe, Juni 2003

Musikschule Retz auf neuen Wegen!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, geschätzte Leser unserer Musikschulzeitung!

Das Schuljahr 2002/2003 geht dem Ende zu und wir können auf ein sehr **schönes und erfolgreiches aber auch arbeitsintensives Jahr** zurückblicken.

Neben den **zahlreichen** gelungenen **Veranstaltungen** wie z.B. den Weihnachtskonzerten, dem Kirchenkonzert in Pulkau, dem Konzert für Klavieranfänger, dem Schlosskonzert, dem Bela Bartok-Konzert u.v.a. möchte ich das Frühlingskonzert im vollen Stadtsaal Retz besonders erwähnen. Nicht nur, dass wir Ihnen das reiche Spektrum unseres Fächerangebotes präsentieren konnten, sondern dass auch die Qualität der Darbietungen erstklassig war. Herzliche Gratulation an alle Beteiligten.

Dazwischen stellten sich zahlreiche Ensembles und Solisten die Aufgabe an verschiedenen **Wettbewerbsveranstaltungen** teilzunehmen. (Ergebnisse siehe im Inneren der Zeitung). Zahlreiche Auszeichnungen konnten Schüler der Musikschule Retz am **Bezirkskammermusikwettbewerb** in Retz und beim diesjährigen österreichischen Jugendmusikwettbewerb **„Prima la Musica"** in Zeillern und Bozen entgegen nehmen. Die Leistungen, welche nur durch langes, intensives Proben möglich waren, wurden entsprechend belohnt.

Vor rund einem Jahr haben Sie einen **Fragebogen** zum Qualitätsprofil der Musikschule Retz ausgefüllt. Die Ergebnisse dieses Fragebogens und einer Befragung der Bevölkerung der Region waren Grundlage meiner Diplomarbeit.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass den **Ergebnissen** der **Befragung** zufolge die **Schüler** und **Eltern** in einem ausgesprochen hohen Ausmaß mit der Arbeit der Lehrer, des Leiters und der Musikschule zufrieden sind. Die spärliche Kritik muss aber sehr ernst genommen werden. Aufgrund der sehr hohen Rücklaufquote können die Ergebnisse als sehr repräsentativ angesehen werden.

Dem **Bevölkerungsfragebogen** zufolge kann festgestellt werden, dass die Bevölkerung das Geschehen in der Musikschule mit großem Interesse wahrnimmt. Die Musikschule wird als wichtiger Kulturträger angesehen und überaus geschätzt. Weiters findet ein überaus großer Anteil der Bevölkerung die Arbeit in der Musikschule wichtig bzw. notwendig. Darüber hinaus wird festgestellt, dass die Musikschule einen wichtigen Beitrag zu Erhaltung der Kultur leistet. Dass die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler als zeit- und praxisnahe angesehen wird, zeigt das Ergebnis der Frage, ob die Bevölkerung glaubt, dass die SchülerInnen der Musikschule das Gelernte auch außerhalb der Musikschule gut anwenden können. Die Veranstaltungen der Musikschule werden in der Öffentlichkeit wahrgenommen, besucht und für gut befunden.

Mit vereinten Kräften werden wir das bisher größte Projekt der Musikschule Retz realisieren. Es ist dies das **Open-Air-Konzert** am **14. Juni** (bei Schlechtwetter am 15. Juni), welches in der Zeit von **17 bis ca. 24 Uhr** auf dem Schulgelände stattfinden wird und für jeden (vom 5-jährigen bis zum 100-jährigen Besucher) etwas bietet. Dabei werden sich die Kinderchöre, der Jugendchor, die drei Jugendblasorchester, das Kammerorchester, verschiedene Ensembles und Bands, das neu gegründete symphonische Jugendblasorchester, als Gast „die Band des Musikgymnasiums Wien" präsentieren. Zum Abschluss gibt es noch eine Jam-Session mit Lehrern und Freunden der Musikschule.

Ich freue mich auf die Veranstaltungen und wünsche Ihnen dazu gute Unterhaltung.

Nun wünsche ich allen, die ich bis zum Schulschluss nicht mehr persönlich treffe, einen erholsamen Sommer.

Gerhard Forman
Musikschulleiter

Qualitätsprofil und Image der Musikschule Retz

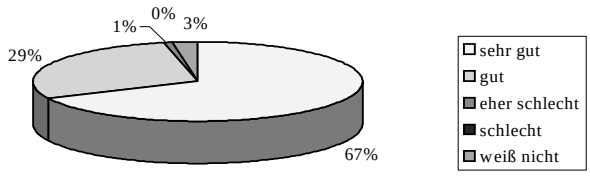
Ergebnisse einer Befragung von Schülern und Eltern sowie der Bevölkerung der Region

Im Juni 2002 wurden an alle MusikschülerInnen und Eltern Fragebögen ausgegeben.
Mit 317 Schülerfragebögen und 254 Elternfragebögen war die Rücklaufquote sehr hoch. Dies lässt auf großes Interesse der SchülerInnen und Eltern schließen. Aufgrund der hohen Rücklaufquote ist die Befragung als sehr repräsentativ anzusehen.

Neben dem Fragebogen der Schüler und Eltern wurde auch ein Fragebogen für die Bevölkerung erstellt. In Zusammenarbeit mit Schülern der BHAK Retz wurde eine Straßenbefragung durchgeführt. Dabei wurden Passanten in allen musikschulzugehörigen Gemeinden anonym befragt.
Dabei ging es darum, diejenigen zu befragen, welche keinen direkten Einblick in die Arbeit der Musikschule haben.
Die Fragen richteten sich nach dem Engagement der Musikschule, welchen Stellenwert die Musikschule für sie hat, ob sie die räumlichen Gegebenheiten kennen, ob sie Schüler, Eltern oder Leiter kennen, ob und wie sie Musikschulveranstalten empfunden haben, ob die Öffentlichkeitsarbeit der Musikschule wahrgenommen wurde, wie sie die Finanzierungsaufteilung der Musikschule finden. Am Ende des anonymen Fragebogens wurden sie über Alter, Geschlecht, und Wohnsitz befragt.
209 Fragebögen konnten insgesamt ausgewertet werden. Dies entspricht ca. 1,9 Prozent der Gesamtbevölkerung des Musikschuleinzugsgebietes.

Antwort der Schüler zur Frage: „Den Unterricht in der Musikschule finde ich ganz allgemein ..."

Diese allumfassende Frage zum Unterricht wurde überaus positiv beantwortet. Sie dokumentiert eine überaus zufriedene Schülerschaft.

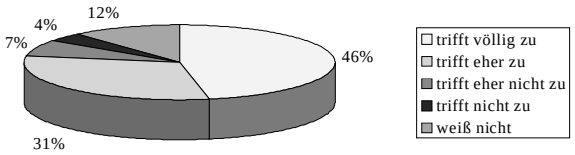


67 Prozent der Schüler finden den Unterricht „sehr gut", 29 Prozent „gut", 1 Prozent „eher schlecht". 3 Prozent beantworten die Frage mit „weiß nicht".

Antwort der Eltern zur Frage:

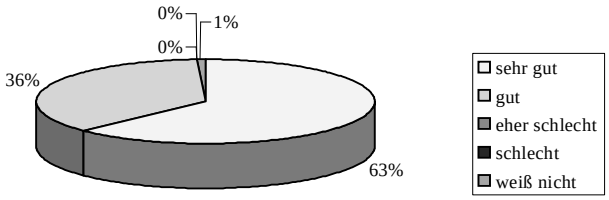
„In der Musikschule lernt mein Kind viel, was es auch außerhalb der Musikschule (z.B. in der Musikkapelle, im Chor, in der Band, im Ensemble, etc.) gut gebrauchen kann."

Mit dieser Frage wurde versucht zu hinterfragen, ob die Eltern den Eindruck haben, adäquat für das spätere Musizieren ausgebildet zu werden. Der große Anteil (12 Prozent) der Eltern, welcher mit „weiß nicht" geantwortet hat, ist darauf hinzuführen, dass alle Klassen mitberücksichtigt wurden. 46 Prozent aller Eltern beantworten diese Frage mit „trifft völlig zu", 31 Prozent mit „trifft eher zu", 7 Prozent „trifft eher nicht zu" und 4 Prozent „trifft nicht zu". Besonders junge Schüler bzw. Schüler, welche Blockflöte als Einstiegsinstrument gewählt haben, wissen oft noch nicht, für welches Instrument sie sich später entscheiden werden. Dementsprechend können sie diese Frage auch nur mit „weiß nicht" beantworten.



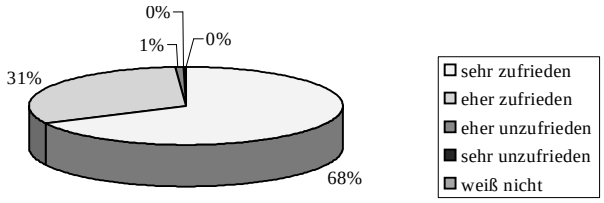
Antwort der Eltern zur Frage: „Den Unterricht in der Musikschule finde ich ganz allgemein ... „

Diese Frage soll die Qualität des Unterrichts im Allgemeinen wiedergeben. Aufgrund des Ergebnisses kann man feststellen, dass die Eltern den Unterricht in der Musikschule zu 63 Prozent „sehr gut" und zu 36 Prozent „gut" finden. Dass die Frage überaus deutlich beantwortbar war, zeigt, dass nur 1 Prozent diese Frage mit „weiß nicht" beantwortet haben.



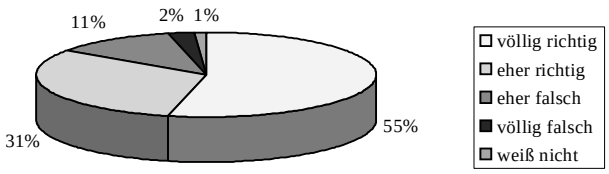
Antwort der Eltern zur Frage: „Im Allgemeinen bin ich mit der Musikschule ... „

Diese Frage sollte ganz allgemein das Arbeitsfeld der Musikschule beleuchten. Frage 13 und 14 sollen einen Allgemeinüberblick über den Unterricht und über den Musikschulbetrieb geben. Dabei kann festgestellt werden, dass ähnlich der Frage zum Unterricht die Musikschule mit 68 Prozent „sehr zufrieden", 31 Prozent „eher zufrieden", 1 Prozent „eher unzufrieden" bewertet wird. Diese Frage wurde von allen Eltern beantwortet.



Antwort der Eltern zur Frage: „Die Unterrichtsdauer finde ich ausreichend."

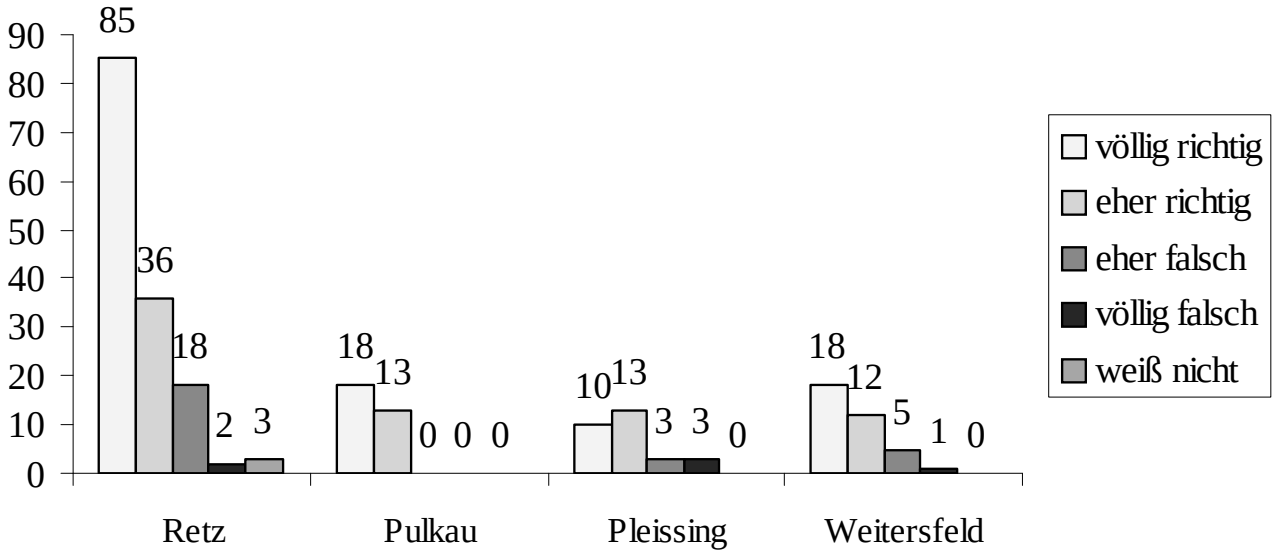
Bei Lehrerkonferenzen bzw. bei diversen Vorsprachen von Eltern wird immer wieder zur Sprache gebracht, dass die Unterrichtsdauer unzureichend ist. Aufgrund des von der NÖ Landesregierung vorgegebenen Richtwertes für das Verhältnis von Schülerzahl zu Unterrichtsstunden mussten in den vergangenen Jahren vermehrt 25-Minuten-Einheiten bzw. Gruppenunterricht eingeführt werden. Dieser Wert wurde erstmals im Schuljahr 2001/2002 erreicht. Dabei kam es zu Unterrichtskürzungen bei den Schülern.
Aufgrund der folgenden Grafik kann festgestellt werden, dass 11 Prozent der Eltern die Unterrichtszeit für eher unzureichend und 2 Prozent für unzureichend empfinden. Mit dieser Gruppe sollten nach Rücksprache mit den Lehrern Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Der stark überwiegende Teil, nämlich 55 Prozent antwortete mit „völlig richtig", 31 Prozent mit „eher richtig".



Im Vergleich zu den Schülerantworten finden die Eltern die Unterrichtsdauer eher ausreichend als die Schüler selbst.

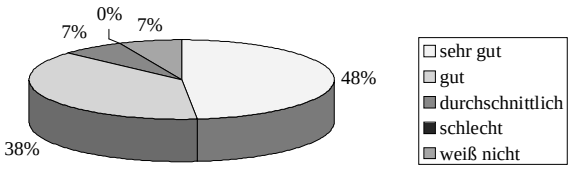
Vergleicht man die Elternantworten nach Unterrichtsorten aufgegliedert, so kann man feststellen, dass die Eltern deren Kinder in Pulkau unterrichtet werden, am zufriedensten sind. Dies ist mit der Tatsache zu begründen, dass die Musikschule Pulkau vor September 2001 eigenständig war und alle Schüler nur 25 Minuten-Unterrichtseinheiten hatten.

Elternantworten nach Unterrichtsorten gegliedert (absolute Zahlen)



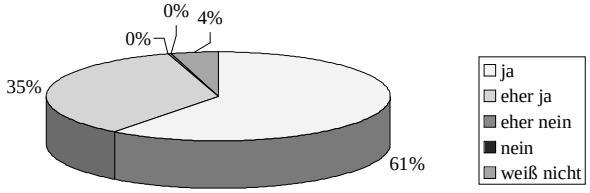
Antwort der Bevölkerung zur Frage: „Wie würden Sie den Ruf der Musikschule Retz in der Öffentlichkeit bezeichnen?"

Der Ruf einer Schule ist ein wichtiges Argument, ob man sein Kind an dieser Schule anmeldet oder nicht. Ein negatives Image ist schwer korrigierbar. Dass das Image der Musikschule überwiegend gut ist, beweist nachfolgende Grafik. 48 Prozent der Befragten beurteilten den Ruf der Musikschule mit „sehr gut, 38 Prozent mit „gut", 7 Prozent mit „durchschnittlich", und 7 Prozent geben „weiß nicht" an.



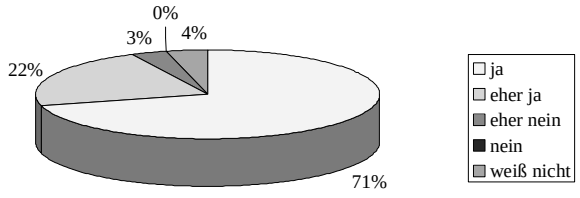
Antwort der Bevölkerung zur Frage: „Schätzen Sie die Musikschule als engagiert ein?"

Neben der Tatsache der Fülle von Veranstaltungen geht es dabei um den subjektiven Eindruck, ob bzw. wie engagiert die Musikschule ist.
Demnach wird die Musikschule als durchaus engagiert bewertet. 61 Prozent antworten mit „ja", 35 Prozent mit „nein". Jeweils 0 Prozent antworteten mit „eher nein" und „nein". 4 Prozent meinen „weiß nicht".



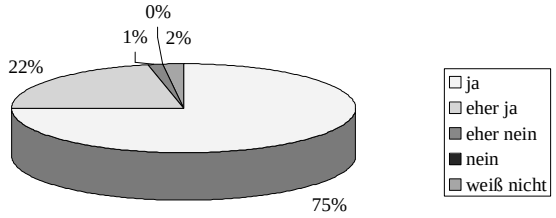
Antwort der Bevölkerung zur Frage: „Finden Sie die Arbeit in der Musikschule als wichtig bzw. notwendig?"

Mit dieser Frage soll der an die Musikschule gestellte Bildungsauftrag hinterfragt werden. Zudem spiegelt die Antwort die Wertigkeit der Musikschule in der Gemeinde wieder. Demnach geben 71 Prozent der Befragten „ja", 22 Prozent „eher ja" und 3 Prozent „eher nein" zur Antwort. Keine Aussagen gibt es, dass die Arbeit der Musikschule nicht wichtig ist. 4 Prozent der Befragten beantworteten die Frage mit „weiß nicht".



Antwort der Bevölkerung zur Frage: „Glauben Sie, dass die SchülerInnen der Musikschule das Gelernte auch außerhalb der Musikschule gut anwenden können (Musikkapelle, Chöre, Bands, Ensembles, etc.)?"

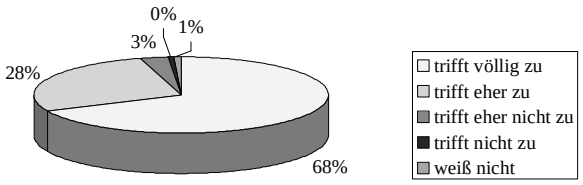
Neben den in den Lehrplänen vorgegebenen Lehrinhalten soll der Aspekt des gemeinsamen Musizierens und der Sinn des Musizierens nicht verloren gehen. Versteckt sich die Musikschule hinter den Lehrplänen und Lehrinhalten oder wird auf den tatsächlichen Bedarf Rücksicht genommen. Ist der Unterricht praxisbezogen und werden die Schüler fachgerecht und gut vorbereitet und ausgebildet.



Diese Frage wird von der Bevölkerung überwiegend zustimmend beurteilt. Nach Auswertung der Fragebögen kann festgestellt werden, dass 75 Prozent diese Frage mit „ja", 22 Prozent mit „eher ja" und nur mit 1 Prozent mit „eher nein" beantwortet haben.
Dies bescheinigt der Musikschule, dass sie zeitgemäß und praxisnahe ausbildet.

Antwort der Bevölkerung zur Frage: „Die Musikschule leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kultur."

Wie auch in der Frage 6 geht es um zeitnahe Werterhaltung. Dass die Musikschule ein wesentlicher Bestandteil in der Erhaltung der Kultur ist, soll mit dieser Frage eruiert werden. Dabei sprechen sich 68 Prozent völlig dafür aus, weitere 28 Prozent antworten mit „trifft eher zu", 3 Prozent antworten mit „trifft eher nicht zu". Eine Antwort wurde mit „trifft nicht zu" abgegeben, dies entspricht aber weniger als 0,5 Prozent. 1 Prozent der Befragten entscheiden sich für „weiß nicht".



Kleine Musikinstrumentenkunde - das „tiefe Blech"

von DI Erwin Haller

DI Erwin Haller studiert Posaune an der Musikhochschule Wien und unterrichtet seit diesem Schuljahr an der Musikschule die „tiefen" Blechblasinstrumente Tenorhorn, Posaune und Tuba. Im folgenden Fachartikel schreibt er über die Geschichte dieser Instrumente und deren Einsatzmöglichkeiten. (HN)

Wenn ein Dirigent sagt, dass er eine Stelle vom tiefen Blech hören wolle, meint er damit folgende Instrumente: Tenorhorn, Bariton, Posaune und Tuba. Obwohl der Begriff „tiefes Blech" vielleicht den Anschein hat, dass diese Instrumente zusammengehören, sind einige doch nur bedingt miteinander verwandt.

Nehmen wir einmal die Posaune her, welche ursprünglich aus der Trompete entstanden ist. Sie ist eigentlich eine Trompete der tiefen Lage, was sich auch in der Namensgebung zeigt. Im italienisch oder englisch sprechenden Raum wird die Posaune als „trombone" bezeichnet, was soviel wie „große Trompete" bedeutet, da die Trompete als „tromba" bezeichnet wird. Im 15. Jahrhundert wurde das untere Kniestück von U-förmigen Röhren beweglich gemacht. Man konnte somit durch Verlängerung des Instruments einen Naturton erniedrigen. Die erste Posaune war somit entstanden. Im Laufe der Zeit hat sich die Posaune von ihrer ursprünglichen Form kaum verändert. Sie hat den beweglichen Zug seit damals beibehalten.

Es bildete sich aber eine gesamte Posaunenfamilie, mit Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassposaune aus.

Die **Sopranposaune** ist das kleinste und höchste Instrument dieser Familie. Sie ist aber kaum verwendet worden. Der Klang der Sopranposaune ist dem einer Trompete sehr ähnlich, verwendet aber statt Ventile einen Zug.

Die **Altposaune** ist ebenfalls noch sehr klein und liegt in ihrer Größe zwischen einer Trompete und der heute gebräuchlichsten Form der Posaune, der Tenorposaune. Die Altposaune klingt tiefer als eine Sopranposaune und wird hauptsächlich in barocken Werken eingesetzt.

Wie vorher bereits erwähnt, ist die heutzutage gebräuchlichste Form der Posaune, die **Tenorposaune**. Um den Tonvorrat der Tenorposaune zu erweitern, wird ein Ventil eingesetzt, mit dessen Hilfe zwischen Tenor- und Bassposaune umgeschaltet werden kann. Es handelt sich dabei um eine Tenor-/ Bassposaune.

Tenorposaune

Die **Bassposaune** ist das tiefste Instrument dieser Familie. Sie hat im Gegensatz zur Tenorposaune nicht nur einen tieferen Klang, sondern auch ein zweites Ventil, um gewisse tiefe Töne spielen zu können.

Während die Posaune mit der Trompete eng verwandt ist, bilden die anderen Instrumente der Gruppe des „tiefen Blechs" eine eigene Instrumentenfamilie. Es ist dies die Familie der so genannten Bügelhörner. In diese Familie gehören:

Tenorhorn mit 3 Ventilen

Tenorhorn, Bariton: Das Tenorhorn bzw. Bariton ist für die Mittellage dieser Familie zuständig. Diese Instrumente sind daher größer, da sie ja auch tiefer klingen sollen als das Flügelhorn. Der Unterschied zwischen Tenorhorn und Bariton liegt eigentlich in der Bauform

dieser beiden Instrumente be-

Bariton mit 4 Ventilen

gründet.

B-Tuba mit 4 Ventilen

Ist das **Bariton** etwas breiter gebaut und daher etwas weicher im Klang, so ist das Tenorhorn enger gebaut, was einen helleren, obertonreicheren Klang bewirkt.

Tuba: Die Tuba ist das größte und somit auch das tiefste Instrument dieser Familie. Sie ist im 19. Jahrhundert entstanden und somit auch das jüngste Mitglied dieser Familie. Die im Orchester am häufigsten eingesetzte Tuba ist die Basstuba in F. In der Blasmusik wird nicht nur die F-Tuba oder Es-Tuba, sondern auch die B-Tuba (Kontrabasstuba) verwendet.

Im Gegensatz zur Posaune verwenden die Bügelhörner zur Erniedrigung eines Naturtons nicht einen Zug, sondern so genannte Drehventile. Diese entstanden am Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Flügelhörner werden heutzutage mit drei Ventilen gebaut. Auch Tenorhörner wurden und werden mit drei Ventilen hergestellt. Um Intonationsprobleme zu beseitigen bzw. auszugleichen, werden heutzutage bei Tenorhörner fast ausschließlich vier statt mit drei Ventilen eingesetzt. Die am häufigsten eingesetzte F-Tuba hat vier Hauptventile und bereits zwei Kompensationsventile, um Intonationsunreinheiten bei der Kombination mehrer Ventile auszugleichen.

Das Einsatzgebiet dieser Instrumente ist vielfältig. Die Posaune findet man einerseits als Soloinstrument, aber auch als Instrument in diversen Orchesterformationen. Das Repertoire reicht hier angefangen vom klassischen Symphonieorchester, über die Blasmusik bis hin zum Jazz, wo vor allem die Posaune in Big-Bands Einsatz findet. Das Tenorhorn bzw. Bariton hat sein hauptsächliches Anwendungsgebiet in diversen Blasmusikorchestern. Hier wird es meist in diversen Märschen oder Polkas als Melodieinstru-

Sousaphon

Eine interessante Bauform ist das **Sousaphon**. Es wird über die Schulter gehängt getragen, wobei der Schalltrichter nach vorne gerichtet ist. In österreichischen Blasmusikkapellen ist es eher selten zu sehen.

Es sei an dieser Stelle deshalb erwähnt, weil es im benachbarten Ausland durchaus verwendet wird (vor allem auch in Militärmusikkapellen). Besonders in amerikanischen „Showbands" trägt es durch seine ungewöhnliche Form zu den oft spektakulären Auftritten dieser Blasmusikkapellen („High-School-Bands") bei.

*Neue Wege beschritten einige Schüler heuer in der Vorbereitung auf den Jugendmusikwettbewerb. Frau **Gabriele Suchy** wurde eingeladen, mit den Schülerinnen und Schülern Entspannungstechniken einzuüben und deren Konzentrationsfähigkeit zu steigern.*

Entspannungstraining für Kids

von Gabriele Suchy

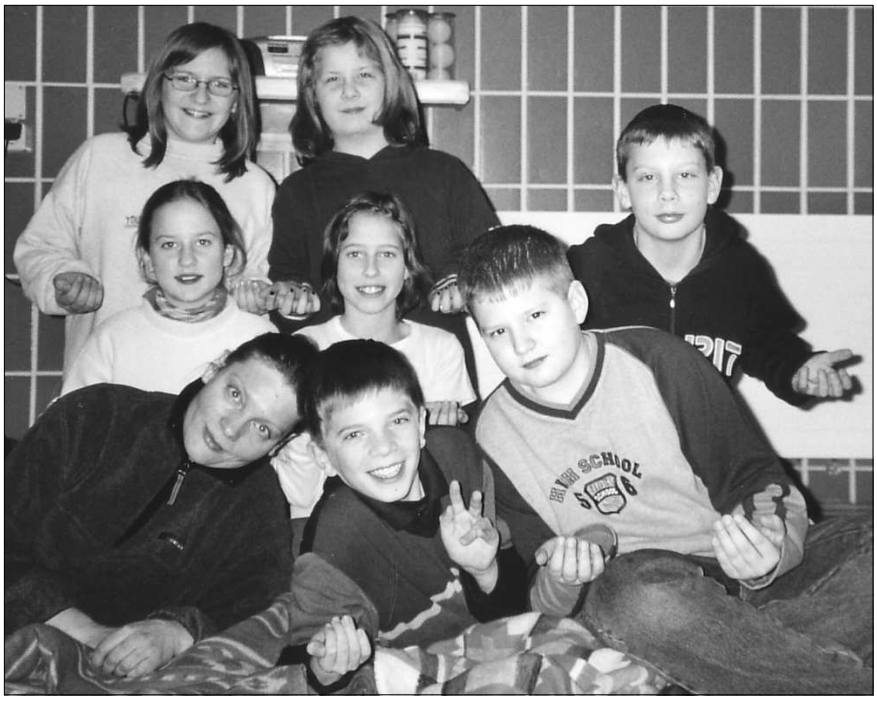
Optimale Leistung ist das Ergebnis einer harmonischen Persönlichkeitsentwicklung. Wenn sich Kinder „wohl in ihrer Haut" fühlen, sich als liebenswert erleben und sich in ihrer Kreativität entfalten dürfen, werden sie auch bedeutende Lernschritte machen.
Im Rahmen des Wettbewerbs „PRIMA la MUSICA" wurde den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, sich besser zu entspannen und praktische Übungen für eine bestmögliche Konzentration zu erlernen.

In vier Einheiten wurden die Themen **Allgemeine Entspannung, Persönlichkeitsentwicklung, Lernförderung und Prüfungsangst** behandelt.

Es freut mich, dass viele Wettbewerbsteilnehmer dieses Angebot wahrnahmen, begeistert mitmachten und auch keine Scheu vor neuen und für sie unbekannte Techniken zeigten. Auch der Spaß kam nicht zu kurz und wir konnten speziell bei einigen Qi-Gong Übungen herzlich über unsere eigenen „Verrenkungen" lachen.

Das Hauptaugenmerk lag bei den Phantasiereisen, die auf die Themen abgestimmt waren und eine leichte Suggestivwirkung hatten, bei welchen die Jugendlichen sich auch augenscheinlich entspannen konnten. Phantasiereisen werden schon seit den 70er-Jahren mit den Schlagwörtern **Superlearning** und **Ganzheitlichem Lernen** propagiert und haben den Ausgleich der beiden Gehirnhälften und eine bessere Nutzung des kreativen Potentials als Ziel.
Die jugendlichen Teilnehmer hatten einen durchwegs überragenden Erfolg bei dem Wettbewerb und ich möchte ihnen auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich gratulieren.

In dieser hektischen Zeit mit Entspannung „entgegensteuern" zu können, ist eines meiner erklärten Ziele und ich bin stolz, dass ich zu dem Wettbewerb



Das Entspannungstraining machte sichtlich großen Spaß.

Prima la Musica 2003 - Erfolgsbilanz

MUSIK DER JUGEND
MITGLIED DER EUROPÄISCHEN WETTBEWERBSUNION

Wie auch in den vergangenen Jahren nahm eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Retz am diesjährigen **Jugend-Musikwettbewerb "Prima la Musica"** teil. Dieser Bewerb war heuer für Solisten aber auch für Kammermusik-Ensembles mit Klavier, Streichern, Zupfinstrumenten sowie Vokal-Ensembles ausgeschrieben. Der Veranstaltungsort in NÖ war das „Musische Schulungszentrum" im **Schloss Zeillern** bei Amstetten.

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen wurden dabei nach Geburtsjahrgängen in Altersgruppen eingeteilt. Jede Altersgruppe hatte ein Pflichtprogramm zu absolvieren, welches Werke aus verschiedenen Epochen, davon eine zeitgenössische Komposition, zu enthalten hatte. Die Spieldauer ist je nach Altersgruppe verschieden. Ein Stück muss auswendig vorgetragen werden. Die Bewerbe fanden in allen Bundesländern statt. Vom 26. 5. bis 1. 6. 2003 wurde in Bozen (Südtirol) der Bundeswettbewerb veranstaltet, für den sich nur die Besten der Landesbewerbe qualifizieren.

Die jungen MusikerInnen wurden von einer hochkarätigen Jury, bestehend aus Berufsmusikern bzw. Lehrern der Musikhochschule und Fachleuten aus dem Bereich der Musikschulen und Konservatorien, bewertet.
Die Leistungen der jungen Künstler werden mit Prädikaten und Preisen wie folgt bewertet:

1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg (berechtigt zur Teilnahme am Bundeswettbewerb);
1. Preis mit sehr gutem Erfolg;
2. Preis mit gutem Erfolg;
3. Preis mit gutem Erfolg;
mit Erfolg teilgenommen oder **teilgenommen**.

In Beratungsgesprächen werden den Teilnehmern von den Jurymitgliedern Tipps und Hilfen angeboten bzw. auf Fehler aufmerksam gemacht.

Die Teilnehmer am Landeswettbewerb 2003

1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg

Stefan Neubauer
Altersgruppe III - *Tenorhorn*
Lehrer: DI Erwin Haller
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Er durfte die Musikschule am 29. Mai d. J. beim Bundeswettbewerb in Bozen (Südtirol) vertreten.

1. Preis mit sehr gutem Erfolg

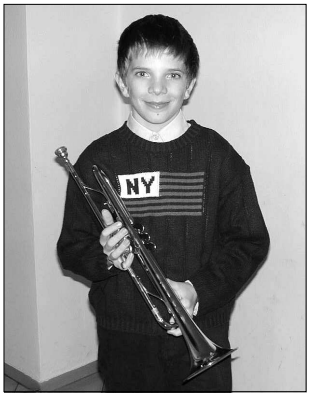
Theresa Brandstetter
Altersgruppe III - *Oboe*
Lehrer: Wolfgang Plank
Korrepetition:
ML Verena Fidler

Ihr Erfolg ist deshalb besonders bemerkenswert, weil sie mit zwei Instrumenten beim Wettbewerb vertreten war.

Mit einem „2. Preis mit gutem Erfolg" wurden ausgezeichnet:

Jennifer Kauer
Altersgruppe I
Blockflöte
ML Elisabeth Schlee
Korrepetition:
ML Verena Fidler

Isabelle Fasching
Altersgruppe I
Querflöte
ML Sonja Ullrich
Korrepetition:
Theresa Toifl



Dominik Neubauer
Altersgruppe II
Trompete
Prof. Christian Exel
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Julia Habrina
Altersgruppe II
Klarinette
Mag. Franziska Singer
Korrepetition:
Mag. Monika Musil

Andreas Karasek
Altersgruppe II
Horn
Musikschulleiter
Gerhard Forman
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Florian Hinterndorfer
Altersgruppe II
Horn
Musikschulleiter
Gerhard Forman
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Katharina Gold
Altersgruppe III
Horn
Musikschulleiter
Gerhard Forman
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Elisabeth Ranzenhofer
Altersgruppe IV
Horn
Musikschulleiter
Gerhard Forman
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Theresa Toifl
Klavierbegleitung
Mag. Monika Musil

Sie nahm in der Kategorie „jugendlicher Begleiter" am Bewerb teil und spielte gemeinsam mit Isabelle Fasching.

Es ist besonders erwähnenswert, dass Elisabeth wegen Krankheit am Bewerb in Zeillern nicht teilnehmen konnte. Sie scheute aber keine Mühe und fuhr sogar nach Salzburg, wo sie beim dortigen Landeswettbewerb antrat.

Georg Glaser
Altersgruppe III
Trompete
ML Johannes Hofmann
Korrepetition:
ML Veronika Humpel

Theresa Brandstetter
Altersgruppe III
Querflöte
ML Sonja Ullrich
Korrepetition:
Mag. Monika Musil

Barbara Tiefenbacher
Altersgruppe IV
Querflöte
ML Sonja Ullrich
Korrepetition:
Mag. Monika Musil

Tanja Dworzak
Altersgruppe III
Querflöte
ML Sonja Ullrich
Korrepetition:
Mag. Monika Musil

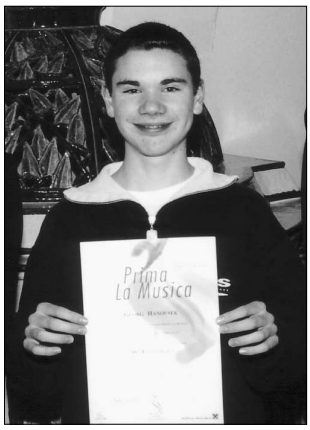
Einen „3. Preis mit gutem Erfolg" erzielten:

Marco Dammelhart
Altersgruppe III
Klarinette
ML Georg Riedl
Korrepetition:
Mag. Monika Musil

Bernhard Engel
Altersgruppe III
Trompete
ML Franz Neubauer
Korrepetition:
ML Verena Fidler

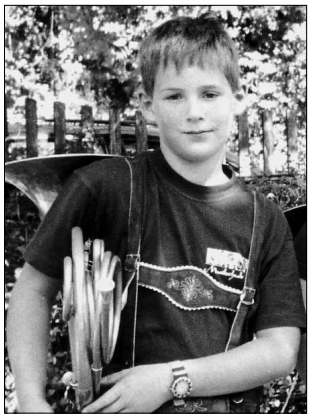
Katrin Rössler
Altersgruppe I
Trompete
Prof. Christian Exel
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Sophie Lauder
Altersgruppe II
Querflöte
ML Sonja Ullrich
Korrepetition:
ML Verena Fidler



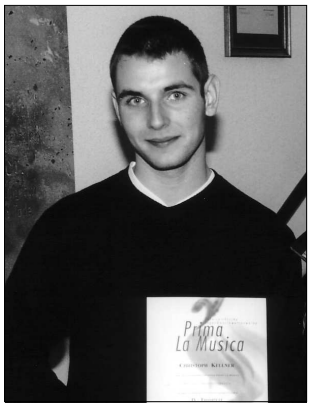
Georg Hanousek (li.)
Altersgruppe IV
Flügelhorn
Prof. Christian Exel
Korrepetition:
Mag. Monika Musil

Michael Kremser
Altersgruppe III
Flügelhorn
ML Johannes Hofmann
Korrepetition:
ML Veronika Humpel



Franz Suttner-Gatterburg
Altersgruppe II
Horn
Musikschulleiter Gerhard Forman
Korrepetition:
ML Nadja Wallig

Mit Erfolg am Bewerb teilgenommen:



Christoph Kellner
Altersgruppe IV
Trompete
ML Johannes Hofmann
Korrepetition:
ML Veronika Humpel

Preisträgerkonzert im FestSpielHaus in St. Pölten

Alle Wettbewerbsteilnehmer wurden eingeladen, am 27. April 2003 in St. Pölten an der Preisverleihung teilzunehmen. Geehrt wurden jene 44 von über 700 jungen Musikerinnen und Musikern, die sich beim NÖ Landesbewerb für die Teilnahme am Bundeswettbewerb in der letzten Maiwoche in Bozen (Südtirol) qualifizieren konnten. Das musikalische Programm wurde von einigen der besten jungen Künstler gestaltet. Vom Klavierduo bis zum Zitherduo, vom Fagottsolo bis zum Vokalensemble - das bunte Programm begeisterte das vorwiegend jugendliche Publikum. Die gebotene Qualität der Darbietungen war bemerkenswert.

Bild rechts: Stefan Neubauer erhält aus den Händen von Landesrat Kurt Sobotka die Urkunde und den Ehrenpreis.

Leider mussten einige SchülerInnen ihre Teilnahme am Wettbewerb wegen Krankheit absagen. Es waren dies **Denise Steiner** (Trompete), **Denise Wagesreiter** (Violine) und **Jacob Suchy** (Cello).

Ein aufrichtiger Dank gebührt den vier Korrepetitorinnen, die in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrern in mühevoller und geduldiger Probenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern die Wettbewerbsliteratur erarbeitet haben und dadurch wesentlich zum Erfolg aller Wettbewerbsteilnehmer beigetragen haben.

Mag. Monika Musil

ML Nadja Wallig

ML Verena Fidler

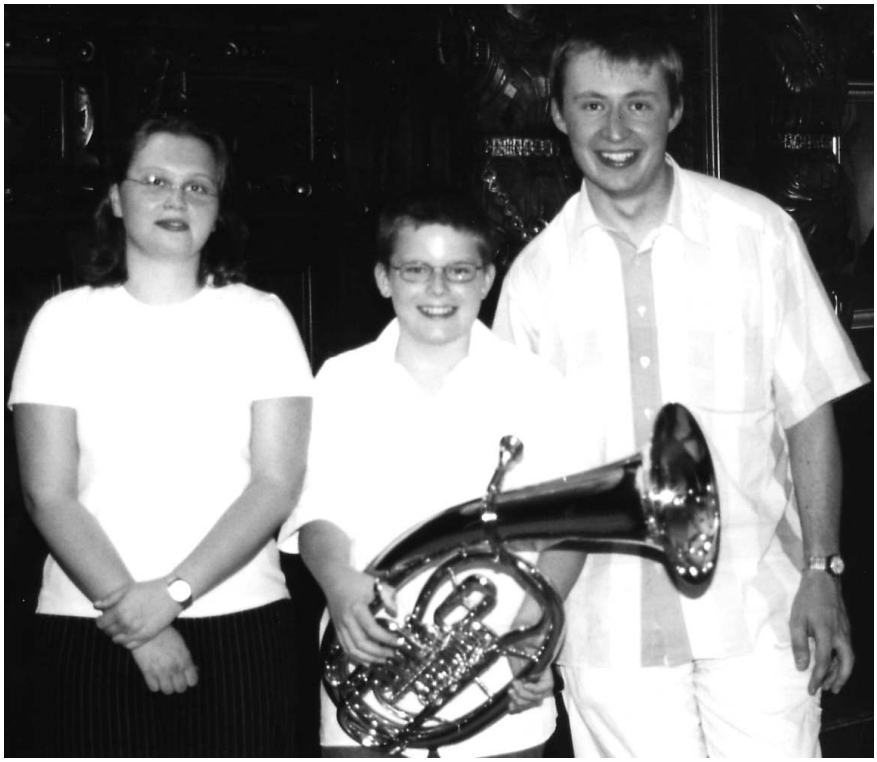
ML Veronika Humpel

Prima la Musica - Bundeswettbewerb in Bozen (Südtirol)

26. Mai bis 1. Juni 2003

Am 29. 5. war es so weit. Im Saal des Kolpinghauses in Bozen stellte sich Stefan Neubauer der hochkarätigen **Jury**:

- Johannes Brummer, Direktor Stv. des Kärntner Landeskonservatoriums (Vorsitzender),
- Reinhard Gritsch, Tiroler Landeskonservatorium,
- Mag. Raoul Herget, Direktor des J. M. Hauer Konservatoriums Wiener Neustadt,
- Friedrich Loimayr, Bruckner-Konservatorium und Bruckner-Orchester Linz,
- Wolfram Rosenberger, Direktor der Musikschule der Stadt Innsbruck und
- Rudolf Tschabrun, Musikkritiker, Musikschule Feldkirch.



ML Nadja Wallig (Korrepetition), Stefan Neubauer und DI Erwin Haller (Lehrer) nach dem Wettbewerb.

Es musste das gleiche Programm wie schon beim NÖ Landeswettbewerb zum Vortrag gebracht werden. Die Bewertungskriterien waren noch etwas strenger. Stefan bot jedoch trotz schwieriger Bedingungen (große Hitze und störender Straßenlärm) eine tadellose Leistung, was sich auch in der Bewertung ausdrückte. Wir dürfen zum dem erreichten **3. Preis mit gutem Erfolg** recht herzlich gratulieren!

Angesichts der zunehmend prekären finanziellen Situation der öffentlichen Haushalte fragen Politiker aber auch Bürger immer genauer nach, für welche Aufgaben und mit welchem Erfolg öffentliche Geldmittel im Musikschulbereich eingesetzt werden. Die Frage nach Qualität und Erfolg der Musikschule stellt die Verantwortlichen unter einen wachsenden Legitimationsdruck. Zudem tritt die Musikschule als öffentliche Einrichtung den zahlreichen Anbietern von verschiedenen Kultur- und Freizeitangeboten entgegen. Angesichts dieser Tatsachen ist es notwendig, die Musikschule in der Öffentlichkeit zu positionieren und sie gegenüber Mitbewerbern mit einem klaren Profil auszustatten. Es gilt, möglichst genau zu erfahren, welche Anforderungen konkret an die Musikschule gestellt werden und ob das Leistungsangebot diesen Ansprüchen gerecht wird.

Die bei diversen Wettbewerben erzielten Erfolge von Schülerinnen und Schülern der Schule sind „nur" die Spitze des Eisberges. Wichtig ist vor allem auch eine entsprechende Breitenwirkung. Nur auf Grundlage einer gesunden Basis lassen sich Spitzenleistungen erzielen.

Während die objektive Messung musikpädagogischer Ergebnisse kaum möglich ist, lassen sich eine Reihe von Kriterien heranziehen, um den Erfolg einer Musikschule in Bezug auf ihren öffentlichen Auftrag, die Zufriedenheit der Schüler und Eltern zu dokumentieren. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen wie Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit etc. fließen in den Musikschulbereich ein.

Gerhard Forman

Bezirks-Bläserkammermusik-Wettbewerb am 6. 4. 2003 in Retz

Dieser Bewerb wird alljährlich vom NÖ Blasmusikverband (Bezirksarbeitsgemeinschaft Hollabrunn) in der Hauptschule Retz veranstaltet. Die Musikschule war natürlich wieder mit etlichen Ensembles vertreten.

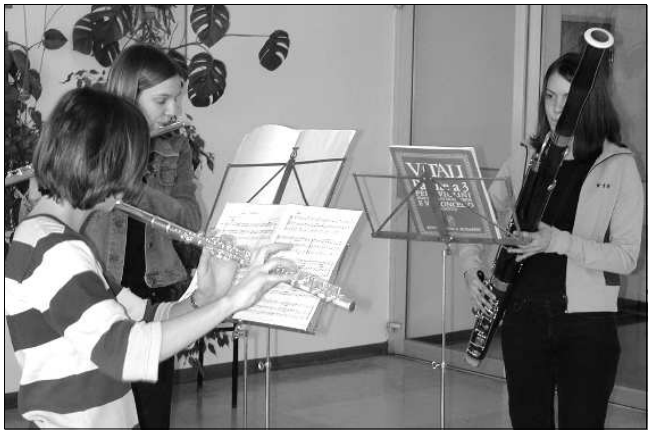
Die hochkarätige **Jury** setzte sich zusammen aus **Dr. Friedrich Anzenberger**, **Obstlt. Anton Pistotnig** (Kapellmeister der Musik des Militärkommandos NÖ), **Dir. Reinhard Hörth** aus Ottenschlag und ?????

Hornquartett - Klasse: Gerhard Forman
Von links: Florian Hinterndorfer, Andrea Schwarz, Daniela Breitenfelder, Andreas Karasek.
Ausgezeichneter Erfolg (93,50 Punkte)

Die Mitglieder der Jury bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

Querflötentrio - Klasse: Sonja Ullrich
Von links: Sophie Lauder, Corinna Nermuth, Sandra Nebenführ
Ausgezeichneter Erfolg (93 Punkte)

Querflötenquartett - Klasse: Sonja Ullrich
Von links: ML Sonja Ullrich, Barbara Tiefenbacher, Tanja Dworzak, Theresa Brandstetter
Ausgezeichneter Erfolg (97,25 Punkte)



Holzbläsertrio - Leitung: Markus Schlee
Von links: Karoline Schöbinger, Carina Müllner, Katharina Woletz
Sehr guter Erfolg (89 Punkte)

Klarinettenquartett - Klasse: Mag. Franziska Singer
Von links: Martina Achtsnit, Bernadett Hochrainer, Karl Ramharter, Julia Schinner
Ausgezeichneter Erfolg (95 Punkte)

Querflötenquartett - Klasse: Sonja Ullrich
Von links: Christina Stern, Anja Schnötzinger, Isabelle Fasching, Verena Schinner
Sehr guter Erfolg (87,25 Punkte)

Auch Lehrer der Musikschule (im Bild rechts Viola Falb) waren bei diesem Kammermusik-Wettbewerb im Einsatz.

Klarinettenquintett
Klasse: Mag. Franziska Singer
Birgit Mahr, Stefanie Mahr, Susanne Köhrer, Kerstin Kremser, Pamela Frischauf
Ausgezeichneter Erfolg (94,50 Punkte)

Blechbläserquartett
Klasse: Johann Pausackerl
Markus Achtsnit, Barbara Frischauf, Michael Kremser, Peter Kremser
Ausgezeichneter Erfolg (92 Punkte)

Blechbläserquartett
Klasse: Franz Neubauer
Bernhard Engel, Michael Dworak, Stefan Scharner, Herbert Brunner
Ausgezeichneter Erfolg (91,25 Punkte)

Blechbläsertrio
Klasse: Johannes Hofmann
Christoph Kellner, René Böhm, Andreas Deckenbach
Ausgezeichneter Erfolg (91 Punkte)

Klarinettenquartett
Klasse: Georg Riedl
Marco Dammelhart, Nina Harringer, Johannes Schnabl, Katharina Widhalm
Sehr guter Erfolg (89,75 Punkte)

In Ensembles verschiedener Musikkapellen, die alle einen **Ausgezeichneten Erfolg** erzielen konnten, wirkten weiters folgende Schüler bzw. Lehrer mit:

Bernhard Huber (Trompete), Alexander Kianek (Posaune), Stefan Neubauer (Tenorhorn), Elisabeth Ranzenhofer (Horn), Martin Schuch (Trompete), Barbara Schwarzinger (Klarinette), Petra Tiefenbacher (Oboe), ML Sonja Ullrich (Querflöte), Musikschulleiter Gerhard Forman (Horn), Herbert Neubauer (Fagott).

Übertrittsprüfungen/JMLAZ-Prüfungen am 24. Mai 2003

Wir gratulieren folgenden Schülerinnen und Schülern zur erfolgreich abgelegten Übertrittsprüfung:

Von der Elementarstufe in die Unterstufe:

Sophie Donnerbauer (Klavier; Klasse: Verena Fidler)
Philipp Resel, Klaus Peter Fautschek und Lisa Fidler (Klavier; Klasse: Mag. Monika Musil)

Von der Unterstufe in die Mittelstufe:

Mag. Elisabeth Fidler, Elisabeth Neubauer, Lucia Mader, Harald Zlöbl, Maria Kaiblinger, Marianne Kliegl (Gesang; Klasse: Mag. Gerda Rippel)
Peter Toifl (Gitarre; Klasse: Martin Olbrich)

Stefan Neubauer (Klavier; Klasse: Mag. Monika Musil)
Romana Wagesreiter (Blockflöte; Klasse: Elisabeth Schlee)

Von der Unterstufe in die Mittelstufe mit gleichzeitigem Erwerb des Jungmusiker-Leistungsabzeichens in Bronze:

Elisabeth Reinthaler, Klara Kirschenhofer, Johannes Schnabl (Klarinette; Klasse: Mag. Franziska Singer)
Christina Grolly (Querflöte; Klasse: Markus Schlee)
Marina Kirschenhofer (Saxophon; Klasse: Viola Falb)
Katharina Kirschenhofer (Querflöte; Klasse: Sonja Ullrich/Nicole Koglbauer)
Daniela Breitenfelder, Andreas Karasek (Horn; Klasse: Gerhard Forman)
Stefan Scharner, Stefan Schweitzer (Tenorhorn; Klasse: Johann Pausackerl)
Daniel Grolly, Michaela Englmaier (Trompete; Klasse: Prof. Christian Exel)
Matthäus Rößler, Bernhard Graf, Angelika Schöbinger (Schlagwerk; Klasse: Kevan Teherani)

Von der Mittelstufe in die Oberstufe mit gleichzeitigem Erwerb des Jungmusiker-Leistungsabzeichens in Silber:

Kerstin Kremser, Stefanie Mahr, Susanne Köhrer (Klarinette; Klasse: Mag. Franziska Singer)
Sophie Lauder (Querflöte; Klasse: Sonja Ullrich/Nicole Koglbauer)
Bernhard Engel (Trompete; Klasse Franz Neubauer)
René Böhm, Markus Achtsnit (Flügelhorn bzw. Trompete; Klasse: Johannes Hofmann)
Brigitte Schmidt (Tenorhorn; Klasse: Johann Pausackerl)

Schüler berichten....

Ein toller Tag!

von Jacob Suchy

Am einem Nachmittag fuhr die Gruppe JUNIOR BRASS mit dem Zug nach Guntersdorf zu dem Musical *„Piraten wird nichts verraten."*

Bei dem Theater angekommen, mussten wir knapp eine halbe Stunde warten, bis die Vorstellung begann. Gott sei Dank gab es vor dem Theater einen Stand, wo wir unseren Durst stillen konnten.
Das Musical handelte von Piraten, die ein Schiff kaperten, wo sich zwei Kinder mit einer Schatzkarte versteckt hielten. Unterwegs zu einer Schatzinsel fischten sie drei schiffbrüchige Leichtmatrosen (Luck, Zuck, Muck) auf, die mit den Kindern für lustige Zwischenfälle auf dem Schiff sorgten. Mit einem Zauberspruch wurden die Meerseetigerinnen herbeigerufen, die alles zum Guten wendeten. Die Piraten versprachen Besserung und alle konnten wieder die Heimreise antreten.

Die Vorstellung war sehr aufregend, alle waren begeistert. Als es aus war, mussten wir uns beeilen, unseren Zug zu erwischen.

In Retz angekommen, warteten schon unsere Eltern und holten uns ab. Es war ein erlebnisreicher Tag, den die Juniorbrass-Gruppe so schnell nicht vergessen wird!

Übrigens: Die Musik zu diesem Theaterstück stammte aus der Feder von Musiklehrerin **Veronika Humpel**.

Gabriele Suchy
Dipl. Entspannungstrainerin
Bowen Practiser
2074 Kleinhöflein 96
Tel.: 0664/4844217
E-Mail: gabi.suchy@utanet.at

Jacob Suchy verstärkt mit dem Cello das Jugendblasorchester - eine nicht alltägliche Kombination.

MS Retz präsentierte MOZART im Palais Schwarzenberg in Wien

von Othmar K. M. Zaubek

Hochkarätige Gratulanten in Wien für Mozart waren die Musikerinnen und Musiker der Musikschule Retz

Musizierfreude, harmonievolles Gestalten und überaus eindrucksvolle Leistungen junger und jüngster Musiker gaben dem Zweitagesfest "Mozart von Jedermann" im stimmungsvollen Palais Schwarzenberg in Wien mit internationaler Beteiligung das Gepräge Ein Festival, bei dem einfach alles bestens war, Atmosphäre, Organisation, Programmheft, wofür Anselm Sibig und die Stiftung zur Förderung der Kultur in München als Veranstalter volle Anerkennung verdienen.

Mehr Gruppen als alle Wiener Musikschulen stellte dabei allein die Musikschule Retz und bot nicht nur den Ausführenden die Möglichkeit, sich in erlesenem Rahmen zu präsentieren, sondern stellte auch erstklassige Leistungsfähigkeit unter Beweis. Man kann Musikschulleiter Gerhard Forman zu diesem außerordentlichen und wichtigen Erfolg sehr herzlich gratulieren.

Bedingung war, nur Werke von Mozart aufzuführen. Katharina Gold *(siehe Foto rechts oben)* überzeugte eingangs mit einem musterhaft intonierten „Allegro" aus einem der Hornkonzerte. Dann waren die erlesenen Flötistinnen aus Retz an der Reihe. „For Flutes" mit Lehrmeisterin Sonja Ullrich und ihren Schülerinnen Therese Brandstätter, Tanja Dworzak und Barbara Tiefenbacher *(siehe Foto rechts)* begeisterten mit der stimmungsreichen und lebendigen Interpretation des "Andante", KV 616.

Auch solistisch konnten junge Flötistinnen aus Retz hervorragendes Können unter Beweis stellen, Zuerst trug Sophie Lauder mit Hingabe einen Sonatensatz vor. Eine Bravourleistung besonderer Art erbrachte Tanja Dworzak mit dem innig gestalteten langsamen Satz eines Flötenkonzertes.

Zum Abschluss, hatten sich Mu-

WORKSHOP Mag. Franz WAGNERMEYER

von Prof. Christian Exel

Die Leitung der Musikschule Retz ist auch bemüht, Fortbildungsveranstaltungen für interessierte Schüler, Laien- und Berufsmusiker anzubieten.

Am Samstag, dem 8. März 2003, fand daher unterstützt vom „Musikschulmanagement NÖ" und den Weinviertler Schlosskonzerten „Musica Excelsa" im Festsaal der Volksschule Retz ein Workshop mit dem Trompeter und Pädagogen Mag. Franz Wagnermeyer aus Schärding statt. Franz Wagnermeyer, der u. a. auch Juror beim Wettbewerb „Prima la Musica" ist, referierte über die Themen **Auftrittsangstbewältigung, Lampenfieber, Ansatz- und Atemtechnik** und auch über **Jazzimprovisation** im Unterricht.

Vor dem Jazz-Teil improvisierten der Referent und der Projektleiter und Organisator dieses Workshops Prof. Christian Exel zu einem Jazzstandard, wobei diese unter tosendem Applaus ihre Virtuosität in schwindelnden Höhen auf ihren Instrumenten bewiesen. Mag. Wagnermeyer demonstrierte mit Anfängern aber auch mit fortgeschrittenen Schülern, wie gewisse Passagen mit einer effizienten Übetechnik schneller beherrscht werden können.

In diesem Zusammenhang sei Andreas Schleinzer - ehemaliger Schüler von Prof. Exel und jetziger Student an der Universität für Musik in Wien - ML Franz Neubauer, ML Franz Schönauer und dem 11-jährigen Dominik Neubauer recht herzlich gedankt. Sie haben sich für die praktischen Vorführungen zur Verfügung gestellt.

In der Pause und nach dem Workshop konnte man Trompeten diverser Erzeuger vom **Musikhaus VOTRUBA** aus Wien testen, wobei der Juniorchef Thomas VOTRUBA und sein Mitarbeiter Thomas Wurm für Auskünfte zur Verfügung standen.

Andreas Schleinzer (li.) mit dem Referenten Mag. Franz Wagnermeyer

Mag. Hermann EBNER

von Gerhard Forman

Namhafter Solist und Dozent, zu Besuch in der Musikschule Retz.

Fünf SchülerInnen der Hornklasse der Musikschule nahmen am österreichweiten Jungmusikerwettbewerb „Prima la Musica" teil. Durch persönliche Kontakte des Musikschulleiters gelang es, Herrn Prof. Mag. Hermann Ebner als Gastdozent an die Musikschule einzuladen. Hermann Ebner ist Hornist des NÖ Tonkünstlerorchesters, internationaler Solist (speziell am Naturhorn) und hat einen Lehrauftrag für Horn an der Musikuniversität Graz, Expositur Oberschützen.

Am 19. 12. 2002 war es soweit. Der Künstler verstand es ausgezeichnet, die jungen Nachwuchshornisten zu begeistern und mit ihnen das Programm für den bevorstehenden Wettbewerb auszufeilen. Die SchülerInnen waren beeindruckt und erfreut, mit so einer Musikerpersönlichkeit arbeiten zu dürfen und versuchten das Gelernte sofort umzusetzen. Dieser Tag war eine Bereicherung für die jungen Hornisten und für die Musikschule Retz.

Prof. Ebner ließ es sich auch nicht nehmen, aktiv an der Festsitzung des Gemeinderates der Stadtgemeinde Retz, bei der Kollege und Ehrenkapellmeister Herbert Neubauer der Ehrenring der Stadtgemeinde überreicht wurde, mit dem Horn-Ensemble der Stadtkapelle Retz mitzuwirken.

Veranstaltungen

Seit einigen Jahren wird im Advent auf dem Hauptplatz ein Adventkalender präsentiert, der durch die Kinder und Jugendlichen der Retzer Schulen gestaltet wird. Bei der Öffnung eines „Fensters" gibt es auch immer ein kleines Rahmenprogramm mit Musikdarbietungen. Der **Kinderchor** der Musikschule unter der Leitung von **ML Veronika Humpel** war natürlich dabei.

„Ob mich jetzt wohl alle gut sehen können?"...

Frühlingskonzert am 23. 3. 2003 im ALTHOF Retz (Stadtsaal)

Zu einem großen Erfolg wurde das diesjährige Frühlingskonzert. Eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern hatte die Gelegenheit, ihr Können einem zahlreich erschienenen Publikum zu präsentieren. Die Bemühungen wurden mit reichem Beifall belohnt.

ML Johann Pausackerl leitet das Jugendblasorchester beim Frühlingskonzert. Manchmal muss man eben zu außergewöhnlichen Lösungen greifen, wenn alles funktionieren soll.

Das Jugendblasorchester sorgte für einen effektvollen Auftakt.

Ein wichtiges Register - die Klarinetten.

Der Kinderchor wird geleitet von ML Veronika Humpel - auch die Kleinsten zeigen keine Scheu vor dem Publikum.

Beim Frühlingskonzert wurden auch die Preisträger des Wettbewerbs „Prima la Musica" 2003 geehrt. Aus den Händen von Abg. zum Nationalrat Mag. Heribert Donnerbauer und Kulturgemeinderat Helmut Wieser erhielten die jungen Künstler die Urkunde und eine CD mit ihren Darbietungen beim Bewerb.

Ein Teil der erfolgreichen Wettbewerbsteilnehmer (leider waren nicht alle anwesend)

(v. li.) Musikschulleiter Gerhard Forman, der Abgeordnete zum österr. Nationalrat Mag. Heribert Donnerbauer und GR Helmut Wieser bei der Übergabe der Urkunden.

Theresa Brandstetter aus Obernalb hat gleich mit zwei Instrumenten (Oboe, Klasse ML Wolfgang Plank und Querflöte, Klasse ML Sonja Ullrich) am Bewerb teilgenommen - ein Umstand, der besonderen Eifer und Fleiß voraussetzt, da die Anforderungen nicht gering sind.

Open-Air Veranstaltung am 14. Juni 2003

Programm:

17:00 Uhr „Liebeskummer"
Kindermusical, Puki-Chor & SchülerInnen der musikalischen Früherziehung

17:30 Uhr „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren"
Musical, Kinderchor Retz & Band

18:00 Uhr „Teenie Band" Pulkau,
Jugendblasorchester „Ha-Wei" und „Junior-Brass"

19:30 Uhr Jazztanz, Trompeteria, Big-Band,
Klarinetten-Chor, Kammerorchester, Ensembles

20:30 Uhr Jugendchor & Band

21:15 Uhr Symphonisches Jugendblasorchester & Guests

22:00 Uhr Special-Guests: „Band des Musikgymnasiums WIEN"

23:00 Uhr JAM SESSION with Teachers & Friends

Multidimensionaler Unterricht

oder mehr Spaß am Musizieren ohne Mehrkosten

Immer wieder hören wir, dass die Kosten für die Musikschule das Familienbudget strapazieren. Wir wollen nicht, dass Sie Ihr Kind aus finanziellen Gründen abmelden (müssen). Ebenso ist von einer Reihe von Schülern und Eltern der Wunsch nach mehr Unterricht(szeit) geäußert worden. Ab September 2003 wollen wir eine neue Form des Unterrichts anbieten – den „multidimensionalen Unterricht".

Wussten Sie, dass

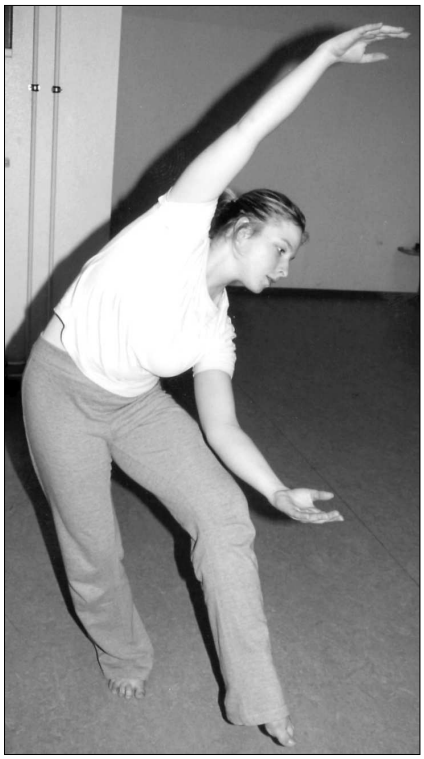
- ...(zu) viel Zeit im Unterricht damit verloren geht, das Instrument auszupacken, die Jacke auszuziehen, das Instrument zu stimmen, sich warm- und einzuspielen und die Hausaufgabe wieder „präsent" zu machen? Diese Dinge können außerhalb der Unterrichtszeit geschehen.
- ...viel Zeit damit vergeudet wird, wenn (fortgeschrittenere) Schüler neue Literatur erst einige Male üben müssen, bevor im Unterricht an diesen Stücken gearbeitet werden kann? Es fällt vielen Schülern leichter, Neues erst einmal ohne den Lehrer zu üben (der meist ja sofort zur Stelle ist, wenn etwas danebengeht.) Hier lässt sich nicht nur Zeit sparen, sondern der Unterrichtserfolg wird optimiert.
  Wie das möglich ist? Durch „Splitten" der Unterrichtszeit. Konkret: Wenn etwas Neues einstudiert wird, kann ein Schüler in einen Nebenraum gehen, während ein anderer Schüler zu dieser Zeit Unterricht hat. Die anschließende Arbeit mit dem Lehrer ist deutlich effektiver.
- ...25-Minuten Einzelunterrichtseinheiten nicht so effizient sind wie kombinierter Einzel- und Gruppenunterricht. So könnten 4 Schüler statt jeweils 25 Minuten Unterricht 100 Minuten Unterricht zusammen erhalten. Der Lehrer hätte dabei die Möglichkeit auf individuelle Probleme eines jeden Schülers neben dem Gruppenunterricht einzugehen.
- ...viele Schüler im Einzelunterricht einen Musizierpartner suchen? Das (Ein)üben verschiedener Literatur geht in der Gemeinschaft oft auch besser und macht nebenbei viel mehr Spaß.
- ...Schüler voneinander lernen können (natürlich nur, wenn sie wollen). Nicht nur die Jüngeren haben etwas davon, sondern auch die Älteren.
  - ältere Schüler wiederholen und vertiefen ehemalige Lerninhalte
  - jüngeren Schülern kann von älteren Schülern beim Üben und Vertiefen geholfen werden.

Anfang September werden wir Informationsabende zum Thema „multidimensionaler Unterricht" veranstalten. Wenn Sie Interesse haben machen Sie Gebrauch davon! Wir informieren Sie gerne.

Gerhard Forman

PERSONALIA:

Neu im Lehrerteam....



Maria Etschmann

Geboren in Innsbruck/Tirol; Schauspielausbildung am Schubertkonservatorium Wien; Studium der „Pädagogik für modernen Tanz" am Konservatorium der Stadt Wien.

Weiterbildung in anderen Tanztechniken (Jazztanz/Musical) im Labancenter London und im Rahmen von diversen Workshops und Kursen.

Tanzpädagogische Tätigkeiten in Wien, Tirol und Südtirol. Mitglied des Barocktanzensembles „Hof-Dantzer" in Wien.

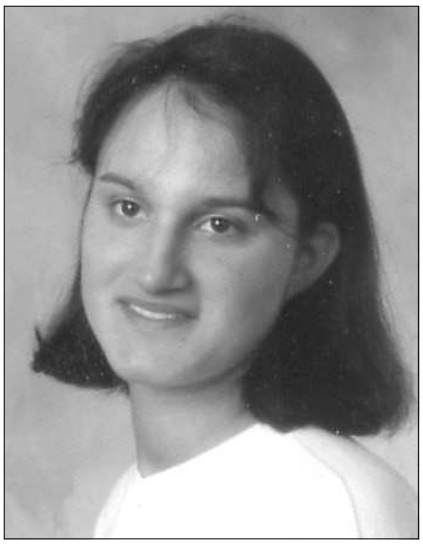
Seit Februar 2003 Unterricht an der Musikschule in den Fächern **Kreativer Kindertanz** und **Jazztanz.**

Stefan Reisacher

Geboren 1978 in Wien. Erste autodidaktische Gehversuche auf der E-Gitarre mit 15 Jahren. Ab dem 17. Lebensjahr Privatunterricht auf der klassischen Gitarre bei Gareth Koch und Martin Schwarz.
Ab dem 20. Lebensjahr Studium der klassischen Gitarre bei Prof. Melitta Heinzmann mit Schwerpunkt Gitarre der Popularmusik bei Martin Kelner. 1. Diplomprüfung im Jänner 2002.

Seit 2001 Studium der Gitarre der Popularmusik bei Martin Kelner und Peter Legat mit Schwerpunkt klassischer Gitarre bei Prof. Gunter Schneider.

Neben meiner Unterrichtstätigkeit widme ich mich meinen musikalischen Projekten:
Bandprojekt (Stil Funk-Rock) mit Werner Grolly (b), Andreas Siman (dr) und Peter Groißböck (voc), Gitarren-Trio (Stil: Latin, Flamenco, Pop) mit Daniel Thürauer (git, voc) und Rainer Kohut (git, voc.), weiters ein Wienerlied-Trio mit Christina Foramitti und Peter Groißböck.



Nicole Koglbauer

Geboren in Wien. Studium am Konservatorium Wr. Neustadt (Hauptfach Querflöte, Nebenfach Klavier; Schwerpunkt musikalische Früherziehung). Seit 1998 Studium der Fächer Sonder- und Heilpädagogik an der UNI Wien.

„Ich unterrichte derzeit an verschiedenen Musikschulen NÖ in Form von Einzel-, Partner-, Gruppen- und Ensembleunterricht und bin für neue Unterrichtsformen offen. Ich pflege die verschiedensten musikalischen Stilrichtungen von der Volksmusik bis zur „Neuen Musik". Besonders interessiere ich mich für die Begabtenförderung.

Nicole Koglbauer ist derzeit als **Karenzvertretung** für Sonja Ullrich an der Musikschule tätig.

Sonja Ullrich

Wir gratulieren unserer Kollegin recht herzlich zur Geburt ihrer Tochter Anna.

Impressum

Herausgeber:
Gemeindeverband
der Musikschule Retz
Redaktion:
Gerhard Forman
Herbert Neubauer
Layout:
Herbert Neubauer
Alle:
2070 Retz, Rockenbauerplatz 3
Hersteller:
Druck & Media Peter Pfeifer
2054 Haugsdorf